

Zimmer und der Fuchs im Baum

Waldemar Ziegler lag mit ausgebreiteten Armen auf dem Rücken, als hätte ihn ein Blitz gefällt, ungefähr drei Schritte von dem kleinen Gartenhaus entfernt. Die zersplitterte Tür wurde nur noch von der Verriegelung in Schosshöhe gehalten, ein großes, gezacktes Loch klaffte in der oberen Hälfte der Füllung. In Reichweite daneben lag eine langstielige Axt, wie sie von Waldarbeitern getragen wurde. Die Szenerie war von grausiger Stille, ähnlich dem dämmernden Morgen nach einer blutigen Schlacht; wenn die Waffen schwiegen, der Pulverdampf sich über dem Getümmel verzog und die Leiber der Gefallenen anfangen zu erkalten. Zieglers Oberkörper war blutgetränkt, deutlich sah Zimmer die Einschüsse in Bauchhöhe. Die ersten Sonnenstrahlen tasteten sich bereits durch den Morgendunst. Auf der Straße hörte Zimmer ein Auto, während er sich bückte und gewohnheitsmäßig nach Zieglers Puls an der Halsschlagader fühlte.

„Hände hoch! Keine Bewegung, aber ein bisschen fix! Wird's bald?“

Die Stimme klang jugendlich, mit einer leicht kippenden Tonlage auf den Endsilben. Zimmer wollte sich umdrehen.

„Hörst du schwer? Die Finger hoch, hab ich gesagt. Mach bloß keine Faxen, sonst knallt es!“

Zimmer hob langsam die Hände, das Blut staute sich schmerzhaft in seinen Kniekehlen. Mühsam hielt er sich in der Hocke, beinahe wäre er vornüber auf Zieglers Leiche gefallen. Mit einem Ruck wurden ihm die Arme nach hinten gerissen und er vernahm das vertraute, tausendmal gehörte Klicken der Handschellen.

„Los, hoch mit dir, und nicht umdrehen!“

Zimmer kam schwankend auf die Füße.

„Hören Sie! Ich bin Polizist, das hier ist eine Mordsache, in der ich ermittle.“

„Ich lach mich kaputt! Schnauze! Und immer schön nach vorne schauen.“

Der Ton nervte und Zimmer merkte, wie er anfang die Beherrschung zu verlieren. Er fröstelte in seinen verschwitzten Klamotten, die Zunge pappte ihm am Gaumen und er war noch ganz zittrig von der frühen Rennerei durch den feuchten Wald; dieser ganze Morgen war einfach zuviel!

„Noch mal! Ich bin Polizist, und wenn du mir nicht gleich die Handschellen abnimmst und dir meinen Ausweis zeigen lässt, Sorge ich dafür, daß du den Rest deiner Tage Parkscheiben kontrollierst.“

Für einen Moment war es still hinter ihm, zugleich fiel Zimmer ein, das sein Ausweis im Wohnmobil lag.

Er war ja noch im Trainingsanzug. Wenigstens stand auf dem Oberteil hinten POLIZEI-RP drauf, vielleicht kam er damit weiter, dazu musste er aber erst Gelegenheit bekommen, seinen Anorak auszuziehen. Während er noch versuchte, die Situation zu sortieren, dröhnte Klings Kasernenhof-Organ über den Rasen.

„Becker, du Blödmann! Nimm die Kanone runter! Das ist ein Kollege!“

Polizeiobermeister Kling sprang während der Fahrt von seinem Fahrrad, ließ es herrenlos hinunter zum Bach schießen, wo es sich trudelnd im Gebüsch verding und kam schnaufend vor den beiden zu stehen. Zimmer drehte sich erleichtert um und zog die Schultern hoch. Kling sah die Handschellen und fing an zu toben.

„Mensch Becker, was soll der Scheiß?“

Der so Angesprochene nahm die Pistole runter. Unsicher blickte er zwischen Kling und Zimmer hin und her. Er war jung, schlaksig und groß. Die Polizeikappe mit dem weißen Deckel saß wie die Schneehaube einer Zaunlatte hoch auf seinem blonden Haarschopf, und die senffarbene Uniformhose hing ihm trotz der scharfen Bügelfalten schlaff und ohne

Kontur an den Hüften wie ein nasses Handtuch. Ein paar Schritte seitwärts stand sein Kollege, der während des Einsatzes die Sicherung übernommen hatte. Auch er hatte eine Pistole in der Hand, die er jetzt wie beiläufig sinken ließ und in das Halfter zurückschob.

„Wo kommt ihr denn eigentlich her?“

Kling hatte Becker die Schlüssel für die Handschellen abgenommen, ungeduldig befreite er Zimmer.

„Anonym. Irgendwer hat hier verdächtige Personen wahrgenommen und uns angerufen, wir waren gerade in der Gegend.“

Becker fuchtelte mit der Pistole durch die Luft und wies damit auf das Nachbarhaus. Kling fuhr ihn an.

„Steck endlich die verdammte Knarre weg, sonst nehme ich sie dir ab und schmeiß sie in den Bach. Das kannst du dann in deinem Bericht näher erläutern, wenn dir dazu was einfällt. Das darf doch nicht wahr sein! So ein Anfänger!“